



Führung durchs Northeimer Heimatmuseum: Historiker und Ratsherr Hans Harer (Mitte) führte die Tourlaviller Gäste durch die Ausstellung über den Ersten Weltkrieg.

FOTO: FRANCOIS ROGER/NH

Ausflug in die Historie

Gäste aus Partnerstadt Tourlaville zu Besuch in Northeim

Northeim – 40 Frauen und Männer aus Northeims französischer Partnerstadt Tourlaville waren jetzt zu Gast in Northeim. Organisiert hatte die fünftägige Reise der Partnerschaftsverein Amitiés Tourlaville-Northeim.

Mit einer Einladung zum Abendessen in Northeimer Familien begann der Aufenthalt in der Rhumestadt. Die meisten Gäste waren auch in Northeimer Gastfamilien untergebracht, berichtet Meinolf Ziebarth vom Partnerschaftsverein.

Der erste Besuchstag begann mit einer Führung durch die Ausstellung zum Ersten Weltkrieg im Northeimer Heimatmuseum. Hans

Harer, ehemaliger Geschichtslehrer am Northeimer Gymnasium Corvinianum, führte die Gäste durch die Schau, Régine Reimer übersetzte.

Den Schrecken des Stellungskrieges verdeutlichen in der Ausstellung Nachbauten der Schützengräben und Panzer. Einzelschicksale von Northeimern machen deutlich, was Krieg auch weitab der Front bedeutete.

Auf Interesse stieß auch die gemeinsame Namensliste der gefallenen Tourlaviller und Northeimer. Nach einem Rundgang durch die Northeimer Altstadt ging es nachmittags mit der für den Personenverkehr wiederbelebten

Ilmebahn, die auch für die Northeimer Begleiter eine Premiere war, nach Einbeck. Dort stand ein Besuch des PS-Speichers auf dem Programm. Ein anschließendes gemeinsames Abendessen im Northeimer Jugendgästehaus bot viele Gesprächsmöglichkeiten. Am nächsten Tag führen Northeimer mit ihren Gästen per Bus nach Hannover.

In Herrenhausen besuchten sie den Barock- und den Berggarten. Nachmittags waren ein Rundgang durch Hannover oder alternativ eine Führung durchs Sprengelmuseum zur modernen Kunst angesagt. Am letzten Tag führen die Northeimer mit ihren

Gästen nach Bad Karlshafen. Dort warteten Führungen „Auf den Spuren der Hugenotten“ durch die 300 Jahre alte Stadt und das Hugenotten-Museum. Meinolf Ziebarth: „So wurde an eine weitere französisch-deutsche Geschichte erinnert.“

Landgraf Karl von Hessen Kassel nahm damals Glaubensflüchtlinge auf und gründete 1722 für die Waldenser an der Weser die beiden Dörfer Gottstreu und Gewissenruh sowie für die Hugenotten zuvor 1699 die Stadt Karlshafen. Nach einer Schifffahrt auf der Weser ging der Besuch mit einer Abschiedsparty mit 70 Vereinsmitgliedern zu Ende. goe